

Einwechslungen sprechen beim 0:7-Debakel Bände

Rheinlandliga: Müde Neiterser stehen schon früh auf verlorenem Posten

Stadtkyll. Sein Rheinlandliga-Debüt für die SG Neitersen/Altenkirchen hatte sich Felix Lehmann sicherlich anders vorgestellt. Als beim Auswärtsspiel in Stadtkyll am Samstagabend noch etwa eine Viertelstunde auf der Uhr war, kam der 18-Jährige für den nicht viel älteren Til Cordes in die Partie. Das Besondere dabei: Felix Lehmann ist eigentlich Torwart, sollte in der Schlussphase aber als Feldspieler dabei mithelfen, die längst feststehende Niederlage nicht noch deutlicher ausfallen zu lassen. Das gelang nicht ganz, weil die SG Schneifel Auw noch zwei weitere Male einnetzte und den Gegner in der Endabrechnung mit einer 0:7 (0:4)-Packung auf die weite Heimfahrt schickte.

Torsten Gerhardt hatte schlichtweg keine andere Wechselmöglichkeit mehr zur Verfügung. „Ich hätte hinten raus gerne vier, fünf Leute ausgewechselt, weil recht schnell klar war, dass es für uns nur noch darum geht, ökonomisch zu spielen“, erklärte der Neiterser Trainer. Fünf Wechsel wären freilich nicht erlaubt gewesen, seit Beginn der Pandemie aber immerhin vier. Doch so viele Aktive waren die Tour bis Nahe der belgischen Grenze gar nicht angetreten, weshalb schließlich der Ersatztorwart das Feldspielertrikot überstreifen musste.

Dabei war Til Cordes nicht mal verletzt, sondern nach kräftezehrenden anderthalb Wochen wie wohl fast alle seine Mitspieler einfach platt. Dass mit Kevin Rein, der zuletzt weniger Einsatzzeiten gehabt hatte, dann auch noch eine

der frischeren Kräfte schon früh raus musste, machte die Sache noch verzwickter. „Ich hoffe, dass es bei ihm nur eine Prellung ist“, meinte Gerhardt, der sich über die Geschehnisse rund um dessen Verletzung maßlos ärgerte. „Kevins Gegenspieler hatte voll die Sohle draufgehalten, doch das einzige, was es im Anschluss gab, war Einwurf“, haderte der Trainer vor allem mit dem Schiedsrichter.

Unabhängig von der Entscheidung des Unparteiischen ging's für Kevin Rein nicht mehr weiter, so dass Gerhardt schon in der 27. Minute zu eine Einwechslung gezwungen war, die eigentlich erst spät hätte vollzogen werden sollen. Dass mit Robin Cousin der 35-jährige Co-Trainer der zweiten Mannschaft überhaupt mit an Bord war,

SG Schneifel Auw – SG Neitersen/A. 7:0 (4:0)

Schneifel: Simon - Babendererde, Diehl (73. Nellessen), Hamper (57. Reusch), Klein (77. Szillat), Görres, Reetz, Merkes, Johanns, Zapp, Weberskirch.

Neitersen: Redel - Zimmermann, Rein (27. Cousin), Madronte, Bannas, Cordes (76. Lehmann) - Stein, Weber (62. Krahn), Peters - Castro Dominguez, Weinstock.

Schiedsrichter: Dominic Mainzer (Konz).

Zuschauer: 150.

Tore: 1:0, 2:0 beide Simon Reetz (9., 14.), 3:0 Tobias Johanns (17.), 4:0 Simon Reetz (34.), 5:0 Markus Diehl (71.), 6:0, 7:0 beide Simon Reetz (79., 87.).

lag daran, dass die Spielerdecke im Laufe des Karfreitags immer dünner geworden war.

All das wollte Gerhardt aber grundsätzlich nicht als Ausrede gelten lassen, vor allem nicht für die ersten 17 Minuten, nach denen die Partie bereits gelaufen war. „In der Anfangsformation standen elf Spieler, die alle den Anspruch haben, Rheinlandliga zu spielen“, bemerkte der SG-Coach. Bis zum ersten Gegentor spielten die Neiterser noch ordentlich mit, verteidigten dann aber innerhalb kürzester Zeit in mehreren Situationen ganz schlecht, was Simon Reetz (9., 14.) und Tobias Johanns (17.) bestrafen. Danach zeichnete sich schnell ab, dass die Westerwälder nicht mehr die nötigen Körner aufbringen konnten, um das Ruder noch mal herumzureißen. Und spätestens nachdem Reetz auf 4:0 gestellt hatte (34.), ging es nur noch um Schadensbegrenzung.

Das klappte über weite Strecken des zweiten Durchgangs auch ganz gut, doch dann leisteten sich die Gäste in der Schlussphase noch mal einige haarsträubende individuelle Fehler. Nachdem Markus Diehl auf 5:0 erhöht hatte (71.), erledigte der Mann des Tages den Rest: Mit seinen Treffern in den Minuten 79 und 87 sorgte Simon Reetz dafür, dass er in diesem einen Spiel genauso viele Tore erzielte wie zuvor in der gesamten Saison. Übermäßig viel leisten musste er dafür laut Torsten Gerhardt allerdings nicht: „Er stand immer am richtigen Platz und wurde von uns schön zum Toreschießen eingeladen.“ A. Hundhammer



Auch weil Trainer Torsten Gerhardt auf der Ersatzbank kaum Wechseloptionen hatte, fiel die Niederlage seiner SG Neitersen bei der SG Schneifel am Ende überdeutlich aus.

Foto: bylogi

Oberliga kompakt

RLP/Saar, Meisterrunde

FC Arminia Ludwighafen – FV Engers 3:0 (1:0). In der Meisterrunde der Fußball-Oberliga gastierte der Tabellenvierte FV Engers beim Tabellendritten, dem FC Arminia Ludwighafen und die Männer vom Wasserturm kehrten mit leeren Händen aus der Pfalz heim. 3:0 (1:0) gewann die Arminia und setzte sich in der Tabelle auf drei Punkte vom FVE ab. Lennart Thum sorgte für den 1:0-Halbzeitstand (31.), ehe Matteo Monetta (51.) und Nico Giovanni Pantano (75.) das Spiel in Halbzeit zwei entschieden. Zu allem Überfluss kassierte Marcel Stiefenhofer in der 82. Spielminute noch die Gelb-Rote Karte und wird somit das kommende Spiel gegen den FV Dudenhofen verpassen. hnp

RLP/Saar, Abstiegsrunde

TSG Pfeddersheim – Spfr Eisbachtal abgesagt. Das für Karlsruher geplante Spitzenspiel in der Abstiegsrunde der Fußball-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar zwischen Tabellenführer TSG Pfeddersheim und den zweitplatzierten Eisbachtaler Sportfreunden wurde kurzfristig abgesagt. Grund dafür sind Corona-Fälle in Reihen des Vereins aus dem Wormser Stadtteil. Unter anderem soll der Stammspieler der TSG betroffen sein. Ein Nachholtermin steht aktuell noch nicht fest. „Da werden wir erst einmal mit unseren Spielern reden, wie es zeitlich passt“, erklärt Eisbachtals Trainer Marco Reifenscheidt. Die Eisbären konnten somit über Ostern regenerieren und die Feiertage ohne Fußball genießen. Ein möglicher Termin soll Mittwoch, der 25. Mai, sein – also der Tag vor Christi Himmelfahrt. aeg/hnp

Westfalen, Aufstiegsrunde

Spfr Siegen – TuS Erndtebrück 1:0 (0:0). Nachdem die Sportfreunde durch ihren 5:2-Erfolg im Wiederholungsspiel gegen Vreden am vergangenen Donnerstag ihr Punktekonto noch mal aufgestockt hatten, legten sie bei ihrem ersten Auftritt in der Aufstiegsrunde gleich nach. Zwar verlief das Derby bei weitem nicht so ereignisreich wie das 3:3 beim ersten Duell dieser Saison Anfang September, dafür sprang für die Sieger aber diesmal mehr heraus, weil Benit Dinaj in der 80. Minute den einzigen Treffer des Tages erzielte. Durch den Heimsieg liegen die Sportfreunde in der Tabelle mit Erndtebrück nach Punkte gleichauf, stehen aufgrund der besseren Tordifferenz vor dem TuS. hun

SG Wattenscheid 09 - Kaan-Marienberg	1:1
ASC 09 Dortmund - FC Eintracht Rheine	4:4
SC Paderborn II - SV Schermbeck	1:0
Westfalia Rhynern - FC Gütersloh	1:0

1. SC Paderborn II	2	59:20	49
2. 1. FC Kaan-Marienberg	2	53:21	48
3. SG Wattenscheid 09	2	41:23	46
4. Westfalia Rhynern	2	54:25	43
5. FC Gütersloh	1	29:13	39
6. ASC 09 Dortmund	2	52:40	38
7. FC Eintracht Rheine	2	40:37	38
8. Sportfreunde Siegen	1	37:34	34
9. TuS Erndtebrück	2	36:40	34
10. SV Schermbeck	2	36:30	32

Die SG Malberg geht in den letzten Minuten unter

Rheinlandliga: Heun-Elf zeigt in Bitburg eine Stunde lang eine gute Leistung, verliert allerdings mit 1:5

Bitburg. 75 Minuten waren am frühen Samstagabend auf dem Bitburger Kunstrasenplatz gespielt, da sah die Welt aus Sicht der Gäste noch heiter bis sonnig aus. Zwischen dem FC Bitburg und der SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen stand es zu diesem Zeitpunkt 1:1. Die Westerwälder schienen gerade eine etwas für sie schwierige Phase überstanden zu haben und wieder mehr Zugriff auf die Hausherren zu finden. Eine Viertelstunde trennte die Mannschaft von Trainer Volker Heun noch vom Auswärtspunkt in der Eifel, und selbst mehr schien nicht ganz unmöglich zu sein.

Dass die Kombinierten später noch mit einer schweren 1:5-Packung die Heimreise antreten mussten, hätte selbst der erfahrene Übungsleiter kaum befürchtet. „Die letzten beiden Gegentore ärgern mich am meisten. Sie haben einen 60 Minuten lang guten Gesamteindruck unserer Mannschaft zerstört. Eine 1:3-Niederlage wäre in Ordnung gewesen, aber mit diesem 1:5 wurden wir deutlich unter Wert geschlagen“, bilanzierte Heun den aus Malberger Perspektive ernüchternden Oster-Spieltag in der Rheinlandliga.

Nach dem 7:0-Erfolg unter der Woche auf heimischem Platz gegen den überforderten und designierten Absteiger TuS Montabaur musste diesmal Schlussmann Matthias Zeiler schwer einstecken. Die einzige Parallele zum Montabaur-Spiel: Erneut erzielte Justin Nagel das Führungstor für die SG. Mit seinem bereits 20. Saisontreffer markierte der Angreifer nach knapp ei-

ner Viertelstunde das 0:1. „Wir haben eine gute erste Halbzeit auf den Platz gebracht“, stufte Heun das ein, was sein Team bis zur 45. Minute abrief.

Selbst das 0:2 befand sich in Reichweite. Nagel näherte sich mit einem Alleingang Bitburgs Torwart Celestino Gombo an, verfehlte aber das lang Eck. „Eine Schlüsselszene gegen uns“, kommentierte Heun die Situation später. Es ist müßig darüber zu diskutieren, ob die SG den Sieg mitgenommen hätte, wenn

FC Bitburg – SG Malberg/E./R./K. 5:1 (0:1)

Bitburg: Gombo - Wolf (46. Nobsch), Floß, Bierbrauer (90.+1 Krasnic), Fisch, N. Fuchs (82. Koch), Schwedler, Schütz, K. Fuchs (70. Alff), Salter, Grün.
Malberg: Zeiler - Jung (75. J. Müller), Molzberger, Becker, Olejnikov (47. Wölfer) - Remy (70. Bleeser), Weber, Weller, G. Müller - Nagel, L.

Nagel der Doppelschlag gelungen wäre. Jedenfalls wäre es für Bitburg wohl deutlich schwieriger geworden, das Resultat zu seinen Gunsten zu drehen.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit mussten die Westerwälder bereits die zweite Verletzungsbedingte Umstellung vornehmen. Nachdem der angeschlagene Peter Gerhardt bereits während des Aufwärmens gemerkt hatte, dass ein Einsatz für ihn nicht in Frage kommt, signalisierte Vladislav Olejnikov in

Müller.

Schiedsrichter: Robert Milz (Klosskumbd).

Zuschauer: 100.

Tore: 0:1 Justin Nagel (14.), 1:1 Joshua Bierbrauer (60.), 2:1 Simon Floß (78.), 3:1 Andrew Salter (85.), 4:1, 5:1 beide Simon Floß (89., 90.+2).

der 47. Minute in Richtung der Bank, dass er nicht weitermachen konnte. Knieprobleme bremsten den Linksverteidiger aus. Bitburg baute bis zur 60. Minute Druck auf und glich durch den brandgefährlichen Joshua Bierbrauer aus. Bitburgs Torjäger ist zwar zwei Köpfe kleiner gewachsen als Matthias Zeiler, nach einer Flanke sprang Bierbrauer jedoch höher als der SG-Keeper und vollendete.

Heun musste sich danach noch über weitere Aktionen ärgern. „Beim 2:1 für Bitburg sind wir in der Kette nicht in den Zweikampf gekommen“, monierte er. Simon Floß bestrafte dies und drehte den Spielstand. „Am Ende haben wir viel riskiert. Da befanden wir uns aber auch am Anschlag“, lieferte Heun eine Erklärung für den Einbruch, den Andrew Salter (85.) und Simon Floß mit seinen Treffern Nummer zwei (89.) und drei (90.+2) binnen einer Viertelstunde ausnutzten. René Weiss

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar soll zweigeteilt bleiben

Vereine sprechen sich mit großer Mehrheit dafür aus – Start der Spielzeit 2022/23 ist für den 30. Juli geplant

Edenkoben. Die Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar wird aller Voraussicht nach auch in der Saison 2022/23 in zwei Staffeln spielen. Das sei das Ergebnis einer Abstimmung der potenziellen Oberliga-Klubs, erklärte Oliver Herrmann, Geschäftsführer des Fußball-Regionalverbandes Südwest (FRV), im Gespräch mit unserer Zeitung. „Wir haben im Nachgang der Oberliga-Tagung Ende März in Edenkoben ein Meinungsbild bei den Vereinen eingeholt. Die klare Tendenz geht dahin, dass man noch einmal splitten möchte“, so der Verbandsfunktionär.

24 Vereine haben für eine zweigeteilte Oberliga gestimmt, vier Vereine waren dagegen. „Wir haben auch potenzielle Aufsteiger der Landesverbände und Absteiger der Regionalliga mitbefragt. Es ist noch kein Präsidiumsbeschluss gefasst worden, aber ich kann mir

nicht vorstellen, dass das Präsidium sich über dieses Meinungsbild hinwegsetzen wird“, sagte Herrmann.

Derzeit besteht die Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar als Folge der Corona-Pandemie aus 24 Mannschaften, die zunächst in einer Nord- und Südstaffel in Hin- und Rückspielen gegeneinander angetreten sind. Die sechs Bestplatzierten der beiden Staffeln spielen aktuell den Meister sowie den Teilnehmer für die Aufstiegsrelegation zur Regionalliga Südwest in einer Meisterrunde aus. Die sechs am schlechtesten platzierten Teams aus der Nord- und Südstaffel spielen dagegen derzeit in einer Abstiegsrunde die bis zu acht Absteiger aus. Insgesamt kommen alle Mannschaften am Ende auf 34 Spieltage.

Zur Saison 2022/23 werden es dann 22 Mannschaften sein, die –

einen positiven Präsidiumsbeschluss vorausgesetzt – wieder im aktuellen Zwei-Staffel-Modus spielen werden. Beide Staffeln sollen dann, wenn es nach den potenziellen Oberliga-Klubs geht, mit jeweils elf Mannschaften spielen, sodass eine Mannschaft pro Spieltag spielfrei hätte. Den Saisonstart haben die Vereine für den 30. Juli 2022 avisiert, der letzte Spieltag vor der Winterpause soll am 10. Dezember über die Bühne gehen. 2023 sollen die restlichen Spiele der beiden Vorrundenstaffeln frühestens am Wochenende nach Karneval, also am 25. Februar starten.

Nachdem beide Vorrundenstaffeln ausgespielt sind, sollen die Meisterrunde (zehn Mannschaften) und die Abstiegsrunde (zwölf Mannschaften) bis 27. Mai 2023 ihre Spiele absolvieren. Aufgrund der geringeren Zahl der Mannschaften in der Meisterrunde

startet diese im Frühjahr 2023 erst zwei Wochen später. Zudem haben die Vereine sich für die Einführung eines fünften Wechsels (aktuell vier), möglicherweise mit Wechseln in Zeitzeilen analog der Bundesliga, ausgesprochen. Laut einer E-Mail des Fußball-Regionalverbandes Südwest an die Vereine müsse über eine Aufstockung des Wechselkontingents allerdings noch im Spiel- und Schiedsrichterausschuss final beraten werden.

Perspektivisch soll die Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar in den kommenden Jahren wieder verkleinert werden. Demnach wird die Zahl der Vereine zur Saison 2023/24 um weitere zwei Teams auf 20 Mannschaften reduziert. „Ab 20 Mannschaften werden sich Gedanken darum gemacht, wieder komplett in einer Liga zu spielen“, gibt Oliver Herrmann einen Einblick in die aktuellen Überlegungen. Eine ein-



Eisbachtals Sportlicher Leiter Patrick Reifenscheidt zeigt es an: In zwei Himmelsrichtungen soll es in der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar auch in der Saison 2022/23 zunächst einmal weiter gehen. Die Westerwälder sprachen sich als einer von 24 Vereinen für das bereits in dieser Saison praktizierte Modell von Nord- und Südstaffel aus.

Foto: Andreas Egenolf

fache Oberliga mit 20 Mannschaften würde insgesamt 38 Spieltage für die Klubs vom Westerwald bis in die Pfalz bedeuten.

Langfristiges Ziel des Regionalverbandes ist es, die Oberliga

Rheinland-Pfalz/Saar wieder auf die langjährige Normalstärke von 18 Mannschaften in einer einzigen Staffel zurückzuführen. Das könnte zur Saison 2024/25 der Fall sein.

Andreas Egenolf